
Familienplanung Schwangerschaft Sexualität

Beratung | Information | Hilfe

Tätigkeitsbericht

2010

www.faplasg.ch

St. Gallen

Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St. Gallen, faplasg@fzsg.ch
tel 071 222 88 11, fax 071.222.34.50

Wattwil

Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil, faplawattwil@fzsg.ch
tel 071 988 56 11, fax 071.987.54.41

Sargans

Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans, faplasargans@fzsg.ch
tel 081 710 65 85

Rapperswil-Jona

Beratungsstelle für Familienplanung,
Schwangerschaft und Sexualität
St. Gallerstrasse 15
8645 Jona, faplanjona@fzsg.ch
tel 055 211 14 51

Notfonds für Schwangere

Spendenkonto: 420.101.494.03 6900, Bank CA St. Gallen
9004 St. Gallen, PC-Konto 30-38175-8

Bericht der Trägerschaft

Bericht der Trägerschaft

Die Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität sind gefragte Anlaufstellen, wie die deutliche Zunahme von Ratsuchenden zeigt. Auch die Komplexität der verschiedenen Beratungssituationen hat zugenommen, was unsere Mitarbeiterinnen stark fordert. Mit Unterstützung von Dolmetscherinnen können sie auch auf Anliegen von Migrantinnen optimal eingehen. Dank dem Leistungsauftrag der drei Kantone St. Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden kann das Angebot der Beratungsstellen von allen Menschen, die in diesen Kantonen wohnhaft oder erwerbstätig sind, kostenlos in Anspruch genommen werden.

Männer in der Beratung

In einem internen Workshop haben wir uns mit verschiedenen Fragen rund um Männer in der Beratung befasst mit dem Resultat, dass wir weiterhin Frauen und Männer erreichen wollen. Die Prüfung unseres Auftritts ergab, dass wir mit dem aktuellen Erscheinungsbild Frauen stärker ansprechen. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Hemmschwellen abzubauen und auch die männlichen Partner stärker einzubeziehen. Es freut uns, dass viele Paare gemeinsam Verantwortung übernehmen und der Anteil der Männer in der Beratung inzwischen nahezu ein Drittel erreicht. In diesem Zusammenhang könnten wir uns auch gut vorstellen, einen Fachmann im Team aufzunehmen.

Personelles und Projekte

Sylvia Sturzenegger hat mit viel Elan die Stellenleitung in St. Gallen übernommen und konnte sich dank ihrem hohen Fachwissen und ihrer grossen Erfahrung sehr schnell und gut integrieren. Ihre vielseitige Aufgabe umfasst zusätzlich zur Mitarbeiterinnen-Führung auch anspruchsvolle Konfliktberatungen. Im Jahr 2010 haben wir die internen Abläufe optimiert und eine klare Zuordnung der Fachverantwortungen im Leitungsteam vorgenommen. Auch die Pflege und Weiterentwicklung der Homepage unter www.faplasg.ch ist uns ein wichtiges Anliegen.

Dank

Im Namen der Trägerschaft Frauenzentrale des Kantons St. Gallen danke ich den Stellenleiterinnen und allen Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität für ihr grosses Engagement zum Wohle der Klientinnen und Klienten. Die Zusammenarbeit mit den Stellenleiterinnen ist intensiv, konstruktiv und bereichernd. Auch ein herzlicher Dank den Mitgliedern des Beirats für die wertvolle Unterstützung und Vernetzungsarbeit. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Subvenienten, den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden. Nur durch ihre Finanzierung ist es möglich, den gesetzlichen Auftrag der Beratungsstellen zu erfüllen. Sie anerkennen damit den Wert der geleisteten Arbeit für die ganze Bevölkerung des Einzugsgebiets.

Und ganz herzlich danken möchten wir auch allen Spenderinnen und Spendern; Privat- und Fachpersonen, Gemeinden, kirchlichen Stellen und Stiftungen, die mit einem Beitrag den Notfonds für Schwangere unterstützt haben und unterstützen werden!

Monika Staubli, Geschäftsführerin der Frauenzentrale des Kantons St. Gallen

Bericht des Arbeitsteams

VERHÜTUNG • FAMILIENPLANUNG • SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT • EMPFÄNGNISREGELUNG • GEBURTENREGELUNG • FRUCHTBARKEIT • VERHÜTUNGSMITTEL • FRAU • MANN • PAAR

Diese und andere Begriffe sind im Bereich Verhütung bekannt und zeigen auf, wie vielschichtig die Sprache das Thema benennt.

Gesellschaftlicher Aspekt

Noch nie war das Angebot an Verhütungsmitteln so gross wie heute. Empfängnisverhütung ist zum normalen Bestandteil unserer europäischen Kultur geworden. In den Medien ist das Thema regelmässig präsent. Es wird scheinbar offen über Sexualität und Verhütung gesprochen. Doch bestehen trotz reichhaltiger Informationen und Angebote nach wie vor Unklarheiten in der Anwendung der einzelnen Verhütungsmittel. Es geht um Wissensvermittlung, es geht aber auch um Lebensplanung. Vor einigen Jahren lag das Thema Verhütung im Verantwortungsbereich der Frau. Inzwischen wird Verhütung vermehrt auf der Paarebene verhandelt. Die Frage nach dem optimalen und sichersten Verhütungsmittel stellt sich nach wie vor. Diese Frage kann und muss jede Person für sich persönlich beantworten.

Herausforderung Verhütung

Eine sichere Verhütung ermöglicht Frauen und Männern, ihre Sexualität unabhängig von ihrer Fruchtbarkeit zu geniessen und selber über den Zeitpunkt einer Familiengründung zu entscheiden. So vieles ist machbar geworden, da sollten wir auch die Verhütung im Griff haben. Zwar stehen Verhütungsmittel zur Verfügung, doch werden sie nicht immer konsequent angewendet. Das erfahren wir immer wieder in unseren Beratungsstellen. Manchmal kommt es trotz Verhütung zu einer Schwangerschaft. Männer haben beispielsweise das Kondom nicht richtig angewendet, Frauen haben die Pille vergessen, beide sind unter Alkoholeinfluss unvorsichtig geworden. Frauen setzen sich heute verstärkt mit den Nebenwirkungen von Hormonpräparaten auseinander. Die negativen Schlagzeilen über die „Jasmin“-Pille haben Jugendliche dazu bewogen, die Verhütung abzusetzen. Verhütungsspannen gibt es aber auch dann, wenn sich Frauen oder Männer ambivalent verhalten. Liebesbeziehungen verlaufen nicht gradlinig. Ein Kinderwunsch kann latent vorhanden sein, auch wenn er nicht zum Lebensplan passt. Es kann zu Missverständnissen kommen. Die beruflichen Perspektiven sind im Wandel, eine Kündigung der Arbeitsstelle ist geplant, man lernt jemand neu kennen und vergisst sich zu schützen.

Miteinander reden

Im richtigen Moment das Gespräch mit dem Partner oder der Partnerin zu suchen, sich auf eine sichere Verhütungsmethode zu einigen oder gegebenenfalls die Verhütung durchzusetzen, das gelingt nicht allen Menschen. Wir unterstützen Frauen und Männer bei der Einübung eines für sie umsetzbaren Verhütungsverhaltens. Wir informieren über Körper, Sexualität, Fruchtbarkeit und Verhütungsmittel in den unterschiedlichen Lebensphasen. Die Verhütung von Schwangerschaft ist und bleibt eine Herausforderung in der Partnerschaft.

Kann ein Mann darauf vertrauen, dass seine Partnerin die Pille nicht vergisst? Soll eine Frau kontrollieren, ob das Kondom richtig sitzt? Es ist von Vorteil, wenn Frauen und Männer eine gemeinsame Sprache finden, wenn sie einander zuhören und miteinander reden. Beide Geschlechter sind bezüglich Verhütung in einer speziellen Position: Aktiver Verhütungsschutz ist für Männer nur mit Kondom möglich und nur Frauen können hormonell verhüten und sich damit vor einer ungewollten Schwangerschaft schützen.

Zwei Fallbeispiele

B.M.

Frau B.M. ist 46 Jahre alt und lebt mit ihrem Partner zusammen. Sie nahm in jungen Jahren die Pille. Später wollte sie keine Hormone mehr zu sich nehmen und verhütet nun seit Jahren mit der Methode der natürlichen Familienplanung. Das habe bis jetzt sehr gut funktioniert, aber jetzt sei sie in den Wechseljahren und ihr Zyklus sei unregelmässig geworden, sie fühle sich zu wenig sicher. Frau B.M. möchte wissen, was für Möglichkeiten sie hat, um ohne Hormone zu verhüten. Wir besprechen die Verhütungsmethoden Diaphragma, Präservative und Kupferspirale und die Möglichkeit einer Sterilisation. Frau B.M. möchte keine Operation, Diaphragma und Präservative sind ihr zu umständlich. Sie kommt zu dem Entscheid, dass die Kupferspirale das Richtige für sie wäre und will dies mit ihrer Frauenärztin besprechen.

J.K.

Frau J.K. lebt seit vier Jahren in der Schweiz, ihr Herkunftsland ist der Kosovo. Sie ist mit dem dritten Kind schwanger und möchte sich über die Verhütung nach der Geburt beraten lassen. Sie ist noch nicht sehr sicher in der deutschen Sprache, so wird ein Gespräch mit einer Dolmetscherin organisiert. Frau J.K. möchte, wie bei den anderen Kindern, lange stillen. Also kommen Verhütungsmittel mit Östrogen nicht in Frage. Das Ehepaar denkt zwar, dass sie voraussichtlich keine Kinder mehr planen, sie fühlen sich jedoch noch zu jung um bereits jetzt eine Sterilisation in Betracht zu ziehen. Frau J.K. will eine sichere und langfristige Verhütung. Wir sprechen über die verschiedenen Spiralen und das Implanon. Um die Wirkung und die Nebenwirkungen zu erklären, besprechen wir mit Hilfe von Bildern die Genitalorgane, den Zyklus der Frau und das Zustandekommen einer Schwangerschaft. Informationen, die für Frau J.K. grösstenteils neu sind und die sie mit grossem Interesse und Dankbarkeit entgegennimmt.

Angebote der Familienplanungsstellen zum Thema Verhütung

Wir informieren Frauen, Männer und Paare über Sexualität und Fruchtbarkeit und unterstützen sie, eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Verhütung zu wählen. Ein wesentlicher Teil unseres Beratungsangebotes ist die Aufklärung über die verschiedenen Funktionen, Anwendungen und Sicherheiten der einzelnen Verhütungsmittel.

Wie funktionieren die einzelnen Verhütungsmittel und wie finde ich das richtige für mich? Welche sind die geeigneten Verhütungsmittel nach einer Schwangerschaft, in der Stillphase, nach einem Schwangerschaftsabbruch oder in den Wechseljahren? Solche und weitere Fragen sprechen wir an. Damit keine Missverständnisse entstehen und alle Fragen gestellt werden können, ziehen wir bei Bedarf ausgebildete Übersetzerinnen bei.

Die Verhütungsfrage stellt sich auch im Rahmen der Sexualberatung. Sie ist ausserdem Thema an den sexualpädagogischen Workshops für Eltern, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte.

Finanzielle Aspekte

Verhütung ist auch eine Kostenfrage. Das stellen wir in den letzten Jahren vermehrt fest. Verhütungsmittel sind nicht in allen Lebenslagen finanzierbar, besonders wenn es um Langzeitverhütung geht. Während ein Kondom für 80 Rappen zu haben ist, kostet eine Hormonspirale 500 Franken. Derzeit haben unsere Beratungsstellen die Möglichkeit, einen Teil der Verhütungskosten nach Abklärung der finanziellen Situation aus dem Notfonds zu übernehmen. Für die Speisung dieses Notfonds sind wir auf Spenden angewiesen.

Politische Aspekte

Verhütung wird dann zum politischen Thema, wenn die Verhütungsmittel nicht bezahlbar sind. Im Jahr 2010 gab es einen Vorstoss für die Kostenübernahme der Verhütung durch die Krankenkassen im Parlament. Der Bund erkennt diese Problematik und sieht einen Handlungsbedarf, besonders bei Migrantinnen und bei jungen Menschen. Es ist derzeit unklar, wer für die Kostenübernahme zuständig sein sollte. Unsere Dachorganisation PLANeS (Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit) verfolgt das Thema weiter. Wir hoffen, dass sich in den nächsten Jahren eine Lösung für die Kostenübernahmen findet - gerade für einkommensschwache Personen.

Fazit

Verhütungsmittel sind heute einfach erhältlich. Wenn die finanziellen Mittel fehlen, wird es für junge Menschen und Migrantinnen schwierig. Die Bereitstellung finanzieller Mittel für diese Zielgruppen ist unabdingbar, denn die sexuelle und reproduktive Gesundheit der ganzen Bevölkerung ist ein kostbares Gut.

Team der Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

Sylvia Sturzenegger Egger, Stellenleiterin St. Gallen

Katharina Antoniotti, Stellenleiterin Wattwil

Bettina Thaler, Stellenleiterin Sargans

Charlotte Kirchhoff, Stellenleiterin Rapperswil-Jona

Beirat

- Biasotto-Keller Marie-Therese**, Präsidentin Frauenzentrale AR, Urnäsch
- **Fässler Antonia**, Departements-Sekretärin/Leiterin Gesundheitsamt, Gesundheits- und Sozialdepartement des Kanton AI, Appenzell
 - Fausch Reto**, Amtsleiter Amt für Gesundheit des Kantons AR, Herisau
 - Fischer Tina**, Ärztin Geburtshilfe Kantonsspital, St. Gallen
 - **Germann Paul**, Arzt, Schwarzenbach
 - Hälg-Büchi Veronica**, Rechtsanwältin, St. Gallen
 - Hüttenmoser Roth Suzanne**, Psychologin, Kath. Eheberatung, St. Gallen
 - Koch Barbara**, Generalsekretär-Stellvertreterin Gesundheitsdepartement Kanton SG, St. Gallen
 - Koller Filliger Matthias**, Leiter Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie, St. Gallen
 - Mächler Bettina**, Richterin, Schmerikon
 - Nüesch Irene**, Frauenärztin, Heerbrugg
 - Schiltknecht Marlise**, Kantonalkirchliche Beauftragte Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton SG, St. Gallen
 - Schläpfer Lars**, Arzt, Nesslau
 - Staubli Monika**, Geschäftsführerin Frauenzentrale SG, St. Gallen
 - Vincenz-Stauffacher Susanne**, Präsidentin Frauenzentrale SG, St. Gallen
 - Wang Bernadette**, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie, Wil
 - Weber Felix**, Arzt, St. Gallen
 - **Würmli Martin**, Departementssekretär Gesundheits- und Sozialdepartement des Kanton AI, Appenzell
 - Wüst Roman**, Generalsekretär Gesundheitsdepartement Kanton SG, St. Gallen
- bis 31.08.2010 •• ab 01.09.2010 ••• bis 31.12.2010

Spenden in den Notfonds 2010

Im 2010 haben wir aus dem Notfonds Unterstützungsleistungen an Ratsuchende im Gesamtbetrag von CHF 49'638.00 ausbezahlt.

Im gleichen Zeitraum sind 62 Spenden von insgesamt CHF 33'031.25 in den Notfonds eingegangen. Jeder Beitrag ist für unsere Ratsuchenden wertvoll und wir bedanken uns auch in ihrem Namen bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich!

- Bersinger-Stiftung, St. Gallen
- Josef Jansen-Stiftung, Oberriet
- Oertli Instrumente AG, Berneck
- Petroplast Vinora AG, Andwil
- Gemeinden Oberbüren, Lütisburg, Muolen, Lutzenberg
- Bischöfliche Kanzlei
- Katholische Kirchengemeinden Wittenbach, St. Gallen, Flawil, Gossau, Wartau
- Evangelisch-reformierte Kirchengemeinden Oberuzwil, Herisau, Hemberg, Goldach, St. Gallen
- Ärzteschaft und Privatpersonen

Ein grosser Dank geht auch an alle Institutionen, an die wir Gesuche für finanzielle Überbrückungshilfen oder materielle Hilfe stellen konnten.

	St. Gallen	Wattwil	Sargans	Rapperswil-Jona
Anzahl eingehende Anrufe	3465	599	200	287
Anzahl Dossiers	507	107	81	84
- davon Neuanmeldungen	355	75	65	77
- davon abgeschlossene Dossiers	398	65	60	54
Anzahl Gespräche	1048	374	306	335
Anzahl Klientinnen und Klienten	660	157	100	110
Geschlecht				
Frauen	454	108	80	78
Männer	206	49	20	32
Zivilstand				
ledig	254	46	37	45
verheiratet oder Konkubinat	366	98	59	52
getrennt oder geschieden	38	13	4	13
verwitwet	2	0	0	0
Alter				
bis 16 Jahre	16	1	2	1
16-20 Jahre	63	13	8	12
20-30 Jahre	256	73	34	38
30-40 Jahre	221	51	40	35
ab 40 Jahre	104	19	16	24
Wohnort				
Standortgemeinde	328	37	8	56
Kanton SG	227	116	85	42
Kanton AR	69	2	0	1
Kanton AI	9	0	0	0
andere	27	2	7	11
Nationalität				
Schweizerinnen/Schweizer	343	97	74	83
Ausländerinnen/Ausländer	307	60	26	27
unbekannt	10	0	0	0

	St. Gallen	Wattwil	Sargans	Rapperswil- Jona
Zugewiesen durch				
Ärztin/Arzt	128	42	34	18
Bekannte	99	21	2	7
Institution	222	51	29	30
Internet	30	10	0	10
selbst	181	33	35	45
Grund der Anmeldung				
Familienplanung/Verhütung	65	6	3	5
Schwanger-/Mutterschaft sozial, finanziell, rechtlich	288	57	35	39
Schwangerschaft ungeplant, Entscheidungsberatung	82	20	11	10
Sexualberatung	18	9	21	11
sexuelle und reproduktive Gesundheit	7	11	5	7
Informationen/ Dokumentationen	9	0	2	4
Pränatale Diagnostik	2	0	0	1
Verhütungskoffer/ Sexualpädagogik	50	4	4	7
Sexualpädagogik				
Veranstaltungen (Schulen und andere)	120	3	10	5
Referate	3	0	0	0
Beratungen von Lehrper- sonen	35	8	9	14